

des Menschen durch die Technik und mit ihrer Hilfe durch die Nutzung von Naturkräften aus. »... der technische Fortschritt aber kommt gerade darin zum Ausdruck, daß die Arbeit des Menschen immer mehr hinter die Arbeit von Maschinen zurücktritt ... Je mehr die Technik entwickelt wird, desto mehr wird die manuelle Arbeit des Menschen verdrängt und durch eine Reihe immer komplizierterer Maschinen ersetzt ...« (Lenin, 1, S. 75, 97) Dieses Übertragen von Funktionen des Menschen auf Mechanismen und Maschinen erfaßt zunächst technologische und energetische Funktionen im Arbeitsprozeß und danach, im Prozeß der —\* *Automatisierung*, auch Funktionen der Steuerung und Regelung sowie Teilfunktionen der Kontrolle. So ändert sich mit dem w. F. die Funktion des Menschen im Arbeitsprozeß, und es reifen seine Möglichkeiten, schöpferisch die Arbeitsprozesse zu verändern. Ist die Ablösung des Menschen bei der Durchführung bestimmter Funktionen vollzogen, dann führt die Entwicklung der Technik zur ständigen Vervollkommnung der Arbeitsmittel und zur Leistungssteigerung aller technischen Geräte. In diesem Prozeß eröffnen sich dem Menschen Möglichkeiten der Beherrschung der Naturkräfte, die ihm ohne Technik verschlossen blieben (Eroberung des Kosmos, Steuerung thermonuklearer Reaktionen u. a.). Heute ist der technische Fortschritt nicht mehr von den Fortschritten im Erkenntnisprozeß der Wissenschaften zu trennen. Die Einheit von wissenschaftlicher und technischer Entwicklung erschließt gewaltige Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Der w. F. vollzieht sich sowohl in quantitativen, evolutionären Veränderungen, die darauf gerichtet sind, die bereits bekannten Verfahren, Erzeugnisse und Prozesse zu vervollkommen, zu verfeinern, zu verbessern. Er voll-

zieht sich aber auch über qualitative, revolutionäre Veränderungen, die auf neuen wissenschaftlichen Ideen beruhen und zu neuen, bisher nicht angewandten Verfahren, Erzeugnissen und Methoden führen. Um die volkswirtschaftlichen Ressourcen für ein rasches und stabiles Wachstumstempo der gesellschaftlichen Produktion zu nutzen, ist die rationelle Verbindung der revolutionären und der evolutionären Veränderungen in den Produktivkräften für die Volkswirtschaft der DDR von besonderer Bedeutung. Sie münden ein in die unterschiedlichsten Maßnahmen der —\* *sozialistischen Rationalisierung* in den Kombinaten und Betrieben.

Auf der Grundlage tiefgreifender Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und der Anwendung der erkannten Gesetzmäßigkeiten von Natur und Technik entfaltet sich, eingebettet in den w. F., die —\* *wissenschaftlich-technische Revolution*, die zu einer höheren Stufe in der Herrschaft des Menschen über die Natur führt und letztlich nur unter sozialistischen Produktionsverhältnissen vollendet werden kann, wo die Menschen bewußte Gestalter auch ihrer gesellschaftlichen Beziehungen sind. Im Sozialismus dient der w. F. nicht mehr der Ausbeutung und wird nicht mehr zur Profitproduktion mißbraucht. Der w. F. kommt im Sozialismus ungeschmälert dem Volke zugute. Er beeinflusst immer tiefer den Alltag der Menschen, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen. Der X. Parteitag der SED betont, daß das langfristige stabile —<• *Wirtschaftswachstum* in der DDR nur von der Beschleunigung des w. F. getragen werden kann. Er hat deshalb in den Schwerpunkten der ökonomischen Strategie folgende Entwicklungslinien für den w. F. in den Vordergrund gestellt: neue Basis-Technologien für höchstintegrierte Schaltkreise der Mikroelektronik sowie optoelektronische